

GESCHÄFTS- BERICHT

2018



OFFICE CANTONAL AI DU VALAIS
KANTONALE IV-STELLE WALLIS

Kantonale IV-Stelle Wallis

Av. de la Gare 15, 1951 Sion, Tel: 027 324 96 11, Fax: 027 324 96 10

Aufsichtsrat

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin (Präsidentin)

Anne Guidoux, Psychologin FSP

Kurt Locher, Geschäftsleiter

Gabrielle Weissbrodt, Rechtsanwältin

INHALTS- VERZEICHNIS

04⁰⁵ 06⁰⁷ 08⁰⁹ 10¹¹ 12¹³

Eckdaten
unserer
IV-Stelle

Botschaft
des Direktors

Leistungen
unserer
IV-Stelle

Eine Lehre
in unserer
IV-Stelle

Die elektronische
Dossier-
verwaltung

14¹⁵ 16¹⁷ 18¹⁹ 20²¹ 22²³

Preisverleihung
für eine
erfolgreiche
berufliche
Eingliederung
im Oberwallis

Preisverleihung
für eine
erfolgreiche
berufliche
Eingliederung
im Unterwallis

Zusammen-
arbeit mit
der SAHB

Das Bildungs-
zentrum IV

Wort der
Präsidentin
der IV-Stellen-
Konferenz

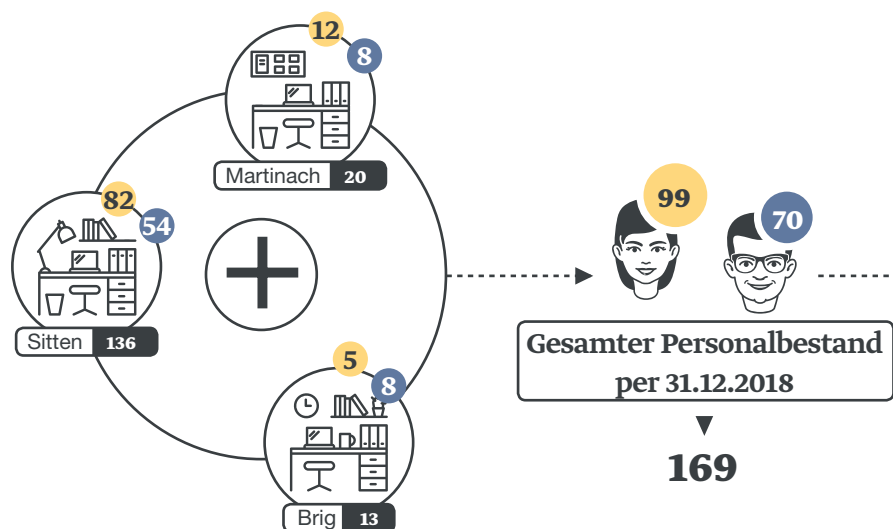
ECKDATEN

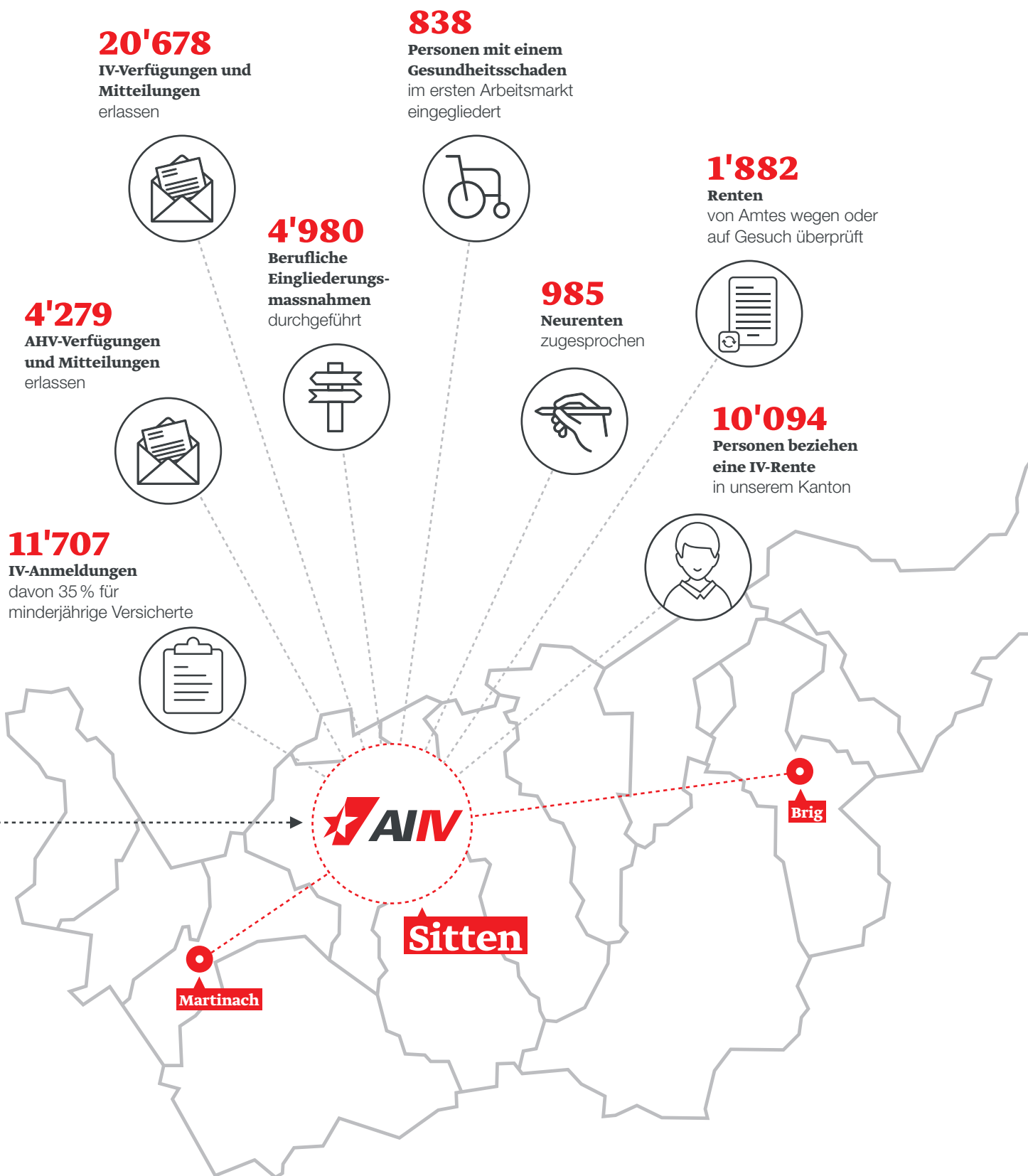
UNSERER IV-STELLE

Die Kantonale IV-Stelle Wallis ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Institution. Wir sind das Durchführungsorgan der Invalidenversicherung für den Kanton Wallis. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, den Personen mit einem gesundheitlichen Leiden den Zugang zu den im Invalidenversicherungsgesetz vorgesehenen Leistungen zu ermöglichen. Dabei gilt das Prinzip: Eingliederung vor Rente. Im pluri-disziplinären Team unserer IV-Stelle arbeiten

Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen ziel- und qualitätsorientiert zusammen, zum Beispiel Eingliederungsspezialisten, Sachbearbeiter, Ärzte und Juristen. Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir uns täglich für eine optimale Eingliederung der uns anvertrauten Menschen ein.

Nebenstehend geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten unserer IV-Stelle für das Jahr 2018.





BOTSCHAFT DES DIREKTORS



Liebe Leserin, lieber Leser

*Martin Kalbermatten
Direktor
der Kantonalen IV-Stelle Wallis*

Der vorliegende Geschäftsbericht 2018 informiert Sie über die wichtigsten Entwicklungen in Form von Zahlen und Fakten und gibt Ihnen einen Einblick in verschiedene Aspekte unserer vielfältigen Tätigkeit. Damit wir unseren immer anspruchsvoller werdenden Auftrag rasch, kompetent und verantwortungsbewusst erfüllen können, brauchen wir motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Fortbildung und Kompetenzentwicklung ist ein Grundpfeiler unserer Personalpolitik. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Bildungszentrum IV (BZIV) zu. In diesem Bericht bringen wir Ihnen dessen Tätigkeit näher. Unser Engagement gilt aber auch der Ausbildung von Jugendlichen. Gerne stellen wir Ihnen einen Lernenden in der neuen Ausbildung zum Informatikpraktiker EFZ vor.

Damit unsere Mitarbeitenden ihre Aufgaben effizient ausführen können, brauchen sie moderne Hilfsmittel. Bereits seit über 20 Jahren arbeitet unsere IV-Stelle mit elektronischen Dossiers. Im vergangenen Jahr konnten wir unser elektronisches Dokumenten-Management-System im Rahmen eines grossen und herausfordernden Projekts erfolgreich erneuern. Abgesehen von den ökologischen Vorteilen, wäre unsere Arbeit ohne dieses Instrument heute undenkbar, kommen doch durchschnittlich pro Tag über 4'000 Seiten hinzu.

Die Vision unserer IV-Stelle lautet „Gemeinsam für eine optimale Eingliederung“. Nur gemeinsam mit den Arbeitgebern, Ärzten und einer Vielzahl von weiteren Partnern können wir diese Vision leben und umsetzen. In diesem Bericht stellen wir Ihnen mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) einen solchen Partner vor. In komplexen Fällen können wir auf die Unterstützung der SAHB zählen, die auch in unserem Kanton das Hilfsmitteldepot der IV betreibt. Wir danken der SAHB aber auch allen weiteren Partnern für die sehr gute Zusammenarbeit.

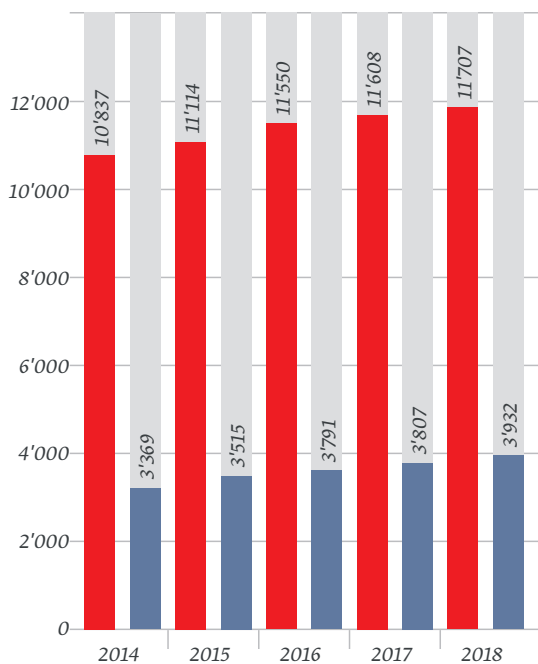
Unsere IV-Stelle ist zusammen mit den anderen 25 IV-Stellen in den Kantonen, der IV-Stelle für Versicherte im Ausland und der liechtensteinischen Invalidenversicherungsanstalt in der IV-Stellen-Konferenz (IVSK) zusammengeschlossen. Als Dachverband erbringt die IVSK wichtige Dienstleistungen für uns. Grund genug, am Schluss unseres Geschäftsberichts der Präsidentin der IVSK das Wort zu erteilen.

”

Gemeinsam
für eine optimale
Eingliederung

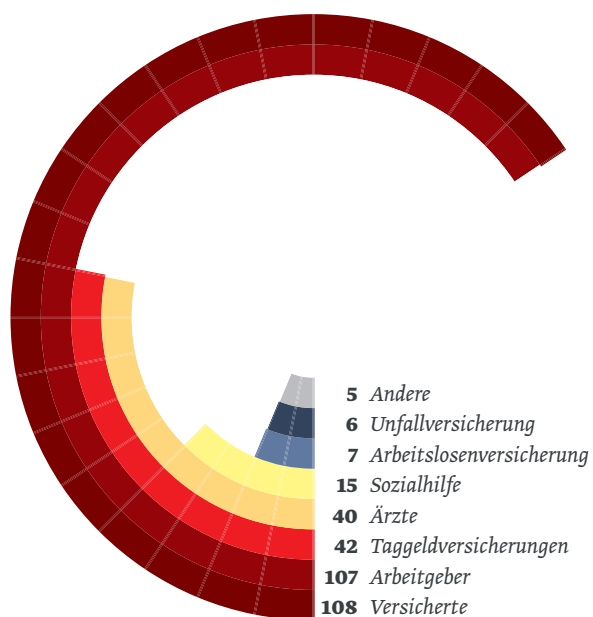
LEISTUNGEN UNSERER IV-STELLE

Entwicklung der IV- und AHV- Anmeldungen

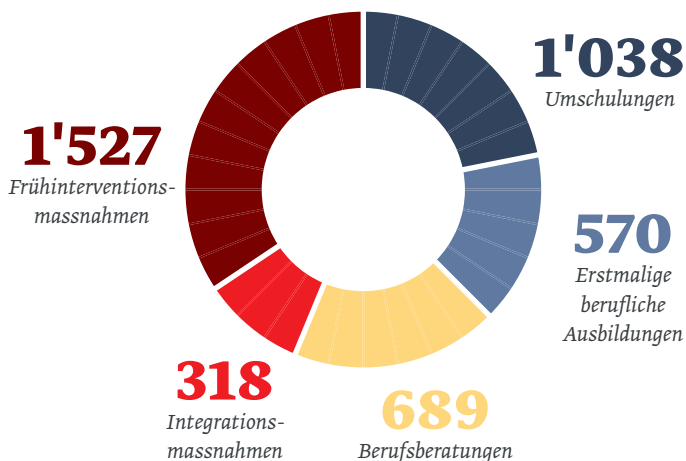


● IV-Anmeldungen
● AHV-Anmeldungen

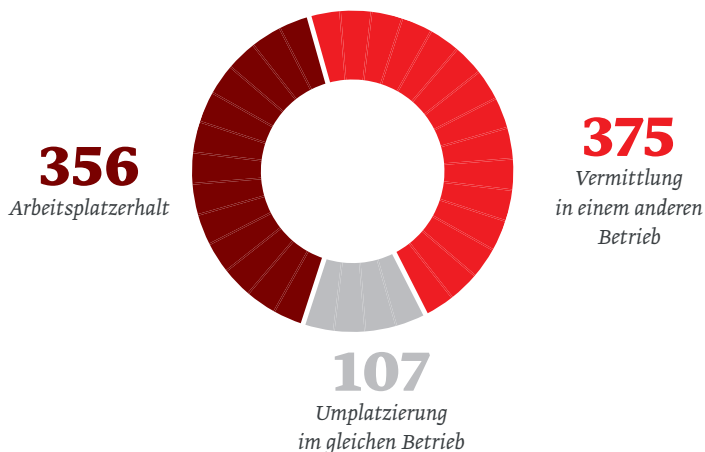
Meldungen zur Früherfassung



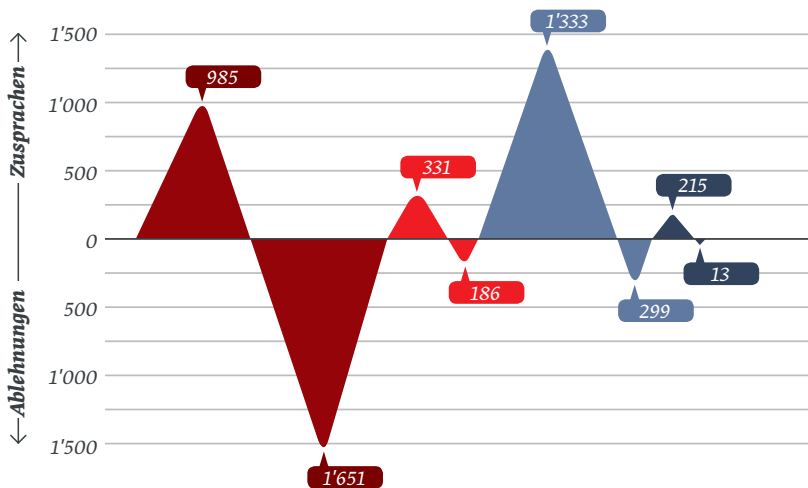
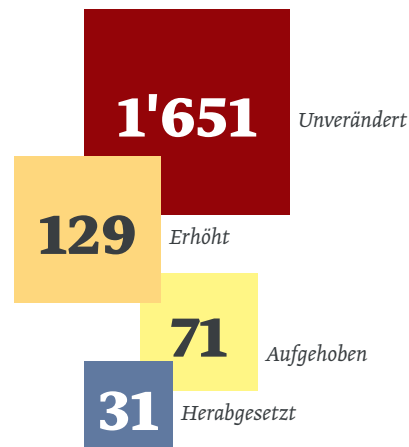
Zugesprochene berufliche Eingliederungsmassnahmen



Erfolgreiche Arbeitsvermittlungen im ersten Arbeitsmarkt



Entscheide Rentenrevisionen



Geldleistungen

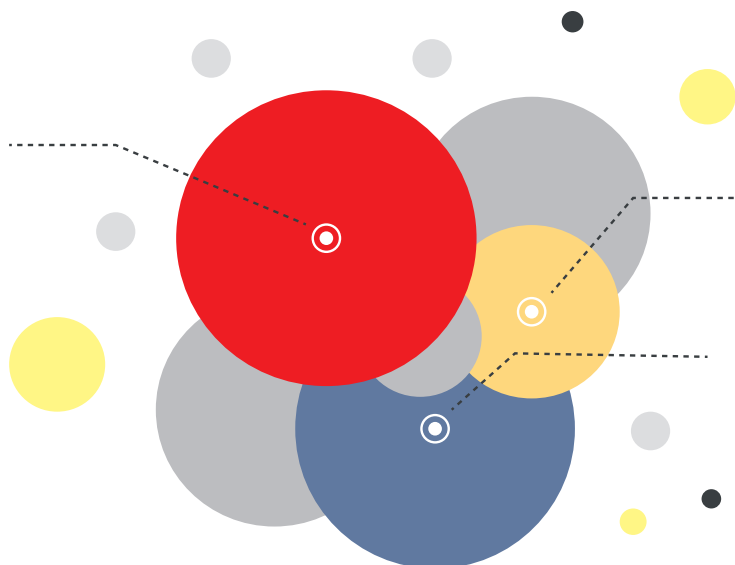
- Renten
- Hilfslosenentschädigungen der IV
- Hilfslosenentschädigungen der AHV
- Assistenzbeiträge

Zugesprochene Sachleistungen

2'284
Medizinische
Massnahmen

1'880
Hilfsmittel der AHV

2'210
Hilfsmittel der IV



EINE LEHRE

IN UNSERER IV-STELLE

Arnaud Largey hat im Jahr 2018 in der Informatikabteilung unserer IV-Stelle seine Lehre begonnen. Wenn alles nach Plan läuft, wird er im Jahr 2021 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Informatikpraktiker erlangen. Im Interview erfahren wir mehr über unseren jüngsten Mitarbeiter. Arnaud ist 16-jährig und steht auf Metal-Musik.

Wieso hast du dich für die Informatik entschieden?

Informatik liegt bei uns in der Familie. Mein Vater und mein Getti haben mich mit dem Virus angesteckt. Schon als ich ganz klein war, hantierte ich mit Computern. Dies ist seit jeher meine Leidenschaft. 2018 machte ich zunächst ein Praktikum bei der IV-Stelle. Genau in diesem Jahr wurde auch das EFZ ICT-Fachmann geschaffen. Dann ging alles sehr schnell. Nur wenige Wochen danach begann ich meine Lehre in der IV-Stelle. Ich gehöre somit im Wallis zu den Ersten, die diese Ausbildung absolvieren.

Was gefällt dir an diesem Beruf?

Ich mache unter anderem Benutzersupport. Das gefällt mir. Ich helfe gerne weiter. Es gibt nichts Befriedigenderes, als Kollegen zu helfen.

Was tust du in deiner Freizeit, wenn du nicht in der Schule oder bei der Arbeit bist?

Ich treffe mich nach der Arbeit gerne mit meinen Freunden. Wenn ich Zeit habe, spiele ich Videospiele oder gehe ins Fitness. Da ich in einem Bergdorf wohne, gehe ich im Winter auch gerne auf die Skipiste.



Wie findest du das Arbeitsklima in der IV-Stelle?

Einfach genial! Ich wurde vom ersten Tag an super von den Arbeitskollegen aufgenommen. Auch mit meinem Berufsbildner Bertrand Nicolet verstehe ich mich blendend. Ich freue mich jeden Morgen auf die Arbeit.



Fragen an den Berufsbildner:

Worin besteht die Ausbildung zum ICT-Fachmann?

Als ICT-Fachmann lernt man, wie man Hard- und Software innerhalb eines Unternehmensnetzwerks installiert und konfiguriert. Man stellt die Netzwerkverbindung her, gewährleistet die Wartung und behebt Pannen oder Funktionsprobleme. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Schulung und der Support der Benutzer im Zusammenhang mit neuen Geräten und Programmen.

Wie stellt sich Arnaud so an in seinem ersten Lehrjahr?

Der Übergang von der Schule ins Arbeitsleben ist nicht immer einfach. Doch Arnaud hat sich mit seiner fröhlichen Art und seinem Willen, alles zu verstehen und gut zu machen, schnell in unser Team integriert. Er kann zudem gut zuhören. Kurz gesagt: Es ist eine wahre Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten und ihm diesen interessanten und abwechslungsreichen Beruf zu zeigen.

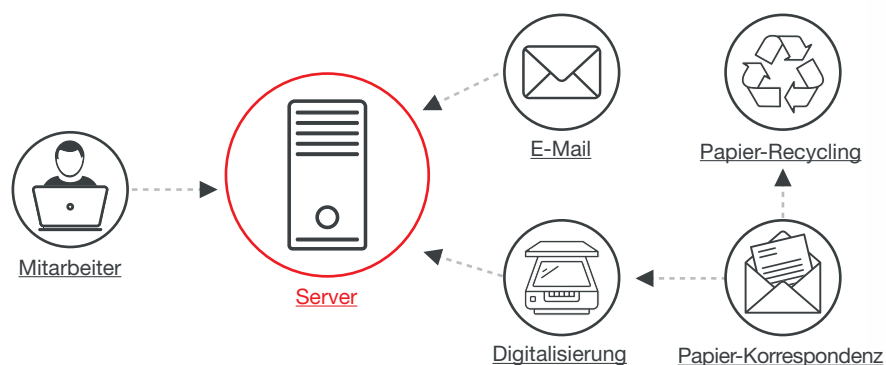
ELEKTRONISCHE DOSSIERVERWALTUNG

Seit 2008 arbeitet unsere IV-Stelle mit einem elektronischen Dokumenten-Management-System (DMS). Dieses spart Papier und ermöglicht einen raschen Zugriff auf alle Dokumente, was schlussendlich mehr Effizienz bei der Dossierbearbeitung bedeutet.

Für das DMS gelten strenge Datenschutzbestimmungen. Weil unser bisheriges System an seine Grenzen stiess und nicht mehr den geltenden Normen entsprach, führten wir im Dezember 2017 ein neues System ein.

Dieses trägt den Namen AIRS (Advanced Information Retrieval System) und enthält zahlreiche neue Funktionalitäten. Die integrierte Workflow-Funktion und die Möglichkeit für alle Mitarbeitenden, dem

Dossier elektronische Dokumente hinzuzufügen, beschleunigen die Prozesse. Zudem wird dank des geringeren Papierverbrauchs die Umwelt geschont. Angesichts der hohen Benutzerfreundlichkeit und der neuen Möglichkeiten kommt das neue System bei den Mitarbeitenden gut an, was für den Erfolg des Projekts von grosser Wichtigkeit war. Nach einem Jahr kann man nun sagen, dass das neue DMS gut in unsere Prozesse integriert ist und sich bewährt hat.



Ausschlaggebend für diesen Erfolg waren die Miteinbeziehung und Beteiligung der Mitarbeiter, des Projektteams und die volle Unterstützung der Direktion. Entscheidend war auch die gute Zusammenarbeit mit unseren verschiedenen Partnerfirmen und deren Reaktionsfähigkeit.

Da der digitale Austausch auf Kosten der Papierpost immer mehr zunimmt, wird der nächste grosse Schritt die Verwaltung

und Verarbeitung des elektronischen Massenaustauschs mit unseren Partnern sein. Dazu bedarf es nicht nur einer sicheren, stabilen und angepassten Infrastruktur, sondern auch der leistungsfähigen IT-Ressourcen des AIRS GED und seiner verschiedenen Tools.

Obwohl wir heute noch nicht auf der Ebene der vollumfänglichen Digitalisierung sind, zeigt diese Entwicklung auf, dass wir eindeutig diesen Weg gehen.



Ein paar Zahlen:



15

15 Mio. Seiten wurden bisher
in unserem gesicherten
System elektronisch abgespeichert.



4'000

Durchschnittlich kommen
mehr als 4'000 Seiten
pro Tag hinzu.

PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM OBERWALLIS



**„Nicht das Beginnen wird belohnt,
sondern einzig und allein
das Durchhalten“.**

Katharina von Siena sagte einmal: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten“.

Der erste Schritt in der Eingliederung ist schnell getan, angetrieben von einer Perspektive, einem Ziel. Der Weg muss aber bis zum Schluss gegangen werden, dass kann Wochen, Monate oder Jahre dauern. Es braucht viel Ausdauer, Disziplin und Ehrgeiz, denn es geht nicht immer in grossen Schritten vorwärts.

Unsere diesjährigen Preisträger Aurora Tromba, Peter Imboden und Silvan Marty haben dies in ihren Biographien eindrücklich gezeigt. Die Eingliederung beginnt zuallererst mit dem eigentlichen Genesungsprozess. Doch schon bald geht es auch darum, den beruflichen Wiedereinstieg in Angriff zu nehmen. Viele kleine und grosse Schritte, eine enorme Leistungsbereitschaft die von den Preisträgern an den Tag gelegt wurde, um ans Ziel, zurück ins „normale Leben“,

zu kommen. Eindrücklich waren die Schilderungen von Momenten des schieren Stillstands, des Haderns aber des Immer-Weiter-Gehens.

Beeindruckend in den drei Biographien ist auch die grosse Bereitschaft der Arbeitgeber, sich mit den Preisträgern auf den zu Beginn doch noch unsicheren Weg der Eingliederung einzulassen. Dieses Jahr konnten wir mit der Debrunner Acifer AG in Visp ein Unternehmen für seine Leistung auszeichnen, das schon seit Jahren immer wieder Menschen mit körperlichen und psychischen Einschränkungen Hand bietet, die ersten Schritte in der Arbeitswelt anzutreten oder Brücken schlägt, damit Betroffene wieder in den Arbeitsprozess zurückkehren können.

Den Betroffenen Selbständigkeit im Alltag zurückgeben, das ist letztlich auch das Ziel des diesjährigen Spezialpreisträgers, des Fahrdienstes Kleeblatt des Schweizerischen Roten Kreuzes. Freiwillige fahren mit Menschen, die auch den öffentlichen Verkehr nicht mehr benutzen können: zum Arzt, zum Coiffeur, zu Mitmenschen und erlauben so diesen Menschen das ganz normale Leben selbständig weiter führen zu können. Auf diese Weise tragen immer viele dazu bei, dass unsere Versicherten erfolgreich in den Arbeitsprozess zurückkehren können. Ein herzlicher Dank allen.

An der diesjährigen Preisverleihung durften wir die Staatsratspräsidentin Frau Esther Waeber-Kalbermatten und von der Gemeinde Brig-Glis Frau Laura Kronig begrüessen, die ihre Grussbotschaften an das zahlreich erschienene Publikum richteten. Auch für das Interesse der lokalen Medien, die regelmässig über die Preisverleihung berichten, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.



Die Preisträger 2018

Peter Imboden
Aurora Tromba
Silvan Marty

Arbeitgeberpreis

Debrunner Acifer AG

Spezialpreis der Loterie Romande

Fahrdienst Kleeblatt

Unsere grosszügigen Gönner

Walliser Delegation
der Loterie Romande Sitten,
Oberwalliser Verband
der Raiffeisenbanken,
Rotary Club Brig,
Matterhorn Gotthard Bahn,
Walliser Kantonalbank,
Die Mobiliar Versicherungen
und Vorsorge Generalagentur
Oberwallis,
Kuvertdruck Zurwerra AG,
Lauber IWISA AG,
Lonza AG,
Migros Wallis,
Stadtgemeinde Brig-Glis,
Suva Sion,
Stiftung Atelier Manus,
UBS Switzerland AG.

PREISVERLEIHUNG

FÜR EINE ERFOLGREICHE BERUFLICHE EINGLIEDERUNG IM UNTERWALLIS



GLEICHGWIHCT

Manchmal muss zuerst alles
durcheinander geraten, damit man
das GLEICHGEWICHT finden kann.

*Das Beruhigende
am Gleichgewicht ist,
dass sich nichts bewegt.
Die Wahrheit aber ist:
Es braucht nur einen Hauch
und alles ist anders.
Julien Gracq*



Ein Hauch, eine Krankheit, ein Unfall – und das Gleichgewicht ist weg. Doch dank Reha, beruflicher Umorientierung, Unterstützung von Angehörigen und Aktivierung der persönlichen Ressourcen findet man wieder seine Balance.

Die Preisträger 2018 haben dies am eigenen Leib erfahren. Zuerst brachte sie eine Krankheit oder ein Unfall mit einem Schlag aus dem Gleichgewicht. Doch nachdem sie den ersten Schock überwunden hatten, ordneten sie ihr Leben mithilfe ihrer eigenen Ressourcen und mit der Unterstützung der Familie, des Arbeitgebers, unserer

Eingliederungsspezialisten und des Umfelds Schritt für Schritt neu und fanden schlussendlich wieder den Weg in die Arbeitswelt. Sie können heute mit Stolz sagen, dass sie wieder im Gleichgewicht sind. Natürlich ist es eine Herausforderung, dieses Gleichgewicht zu halten, doch mit allem, was diese Menschen bereits durchgemacht und erreicht haben, werden sie auch dies schaffen. Mit diesen Gedanken eröffnete der Direktor der Kantonalen IV-Stelle Wallis, Martin Kalbermatten, am 4. Oktober 2018 die Preisverleihung für erfolgreiche berufliche Eingliederungen im Unterwallis an der Foire du Valais.

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsratspräsidentin und Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur sowie Präsidentin des Aufsichtsrates der IV-Stelle, wies in ihrer Rede auf die eindruckliche Zahl 5'800 hin – so viele berufliche Eingliederungsmassnahmen setzte die Kantonale IV-Stelle Wallis im Jahr 2017 um. Über 800 Personen wurden im selben Jahr erfolgreich im Arbeitsmarkt eingegliedert, entweder in einer angepassten Funktion beim bisherigen Arbeitgeber oder in einem anderen Unternehmen. Auf diese Weise konnte sehr vielen Menschen beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt geholfen werden. So auch den diesjährigen Preisträgern.

Frau Waeber-Kalbermatten gratulierte und dankte dem Unternehmen Energie Sion Région SA (ESR), welches den Arbeitgeberpreis erhielt. Die Firma ESR hat mit ihrem Engagement bewiesen, dass es für Menschen mit einer körperlichen, psychischen oder mentalen Behinderung in der Wirtschaft durchaus einen Platz gibt. Seit vielen Jahren arbeitet sie in diesem Sinne mit der Kantonalen IV-Stelle zusammen.

Der Spezialpreis der Loterie Romande ging dieses Jahr an den Verein „Les Anges d'Angeline“, der krebserkrankten Kindern Hilfe, Hoffnung und Stärke gibt. Solche Projekte sind für unsere Gesellschaft sehr wertvoll und verdienen Unterstützung.

Die berufliche Eingliederung ist ein zentrales Anliegen der IV und unserer IV-Stelle. Doch alleine können wir nichts ausrichten. Wir sind auf offene und verantwortungsbewusste Arbeitgeber angewiesen, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten. Ein grosses Merci geht auch an unsere Partner, insbesondere die Kolleginnen und Kollegen der interinstitutionellen Zusammenarbeit.



Die Preisträger 2018

Yann Buchard
Christophe Cergneux
Raphaël Stadtmüller

Arbeitgeberpreis

ESR Energie Sion Région SA

Spezialpreis der Loterie Romande

Association
Les Anges d'Angeline

Unsere grosszügigen Gönner

Foire du Valais,
Municipalité de Martigny,
Délégation valaisanne
de la Loterie romande,
Banque Cantonale du Valais
in Sion,
IGN SA in Basse-Nendaz,
AEAS-VS,
Axius SA fournisseur
bureautique in Sion,
Fondation Chez Paou in Saxon,
Clinique de réadaptation
Suva Care in Sion,
Dallmayr Vending & Office,
Félix bureautique SA in Sierre,
Migros Valais in Martigny,
Direction générale Orif,
Centre Orif von Sion,
OSEO Valais,
Suva Sion,
TCS section valaisanne.

ZUSAMMENARBEIT

MIT DER SCHWEIZERISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT HILFSMITTELBERATUNG FÜR BEHINDERTE UND BETAGTE (SAHB)

Eine Krankheit oder ein Unfall bedeutet oft eine Einschränkung der Mobilität, der Selbstständigkeit und des Kontakts mit der Aussenwelt. In solchen Fällen kann unsere IV-Stelle Hilfsmittel finanzieren, damit die Versicherten im Alltag

möglichst unabhängig bleiben und wenig Lebensqualität einbüßen. Zudem können solche Hilfsmittel auch im Rahmen einer beruflichen Eingliederung oder zur Unterstützung am Arbeitsplatz sinnvoll sein.



**Wir unterstützen sowohl Kinder,
Erwerbstätige wie Senioren
mit Hilfsmitteln.**

Egal, ob Kinder, Erwerbstätige oder Senioren: Für alle gibt es die richtigen Hilfsmittel, z.B. Prothesen, Orthesen oder

orthopädische Schuhe als Körperteilersatz oder Hör- und Sehhilfen, Blindenstöcke und Blindenführhunde.



In komplexen Fällen können wir auf die Unterstützung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) zählen, mit der wir eine hervorragende Zusammenarbeit pflegen.

Die SAHB verfügt zum Beispiel im Zusammenhang mit Rollstühlen, Autoanpassungen und baulichen Massnahmen über ein grosses Know-how. Sie bietet eine unabhängige, neutrale und individuelle Beratung zur Wahl und Finanzierung von Hilfsmitteln an.

Zudem verwaltet sie das Depot der Hilfsmittel, die ausgeliehen werden, was in den meisten Situationen der Fall ist. Somit kommen Beratung, Lieferung und Ersatzteile aus einer Hand. In den Werkstätten der SAHB werden die Hilfsmittel revidiert und bei Bedarf repariert.

Die SAHB bewirtschaftet nicht nur die Depots der IV, sondern liefert auch Rollstühle mit Spezialausstattung für AHV-Versicherte.

Wir arbeiten eng mit der SAHB zusammen, um unseren Versicherten den besten Service zu bieten. Es finden regelmässig Treffen statt, um die Abläufe gemeinsam zu analysieren und zu optimieren, aber auch, um bestimmte komplexe Situationen zu besprechen. Wir müssen stets auf dem neuesten Stand sein, etwa bei den Kommunikationsmitteln oder anderen Geräten, die bei der Alltagsbewältigung helfen. Unsere Reglemente werden laufend dem technischen Fortschritt angepasst.

Angesichts dieses Umfelds voller Veränderungen kann sich unsere IV-Stelle glücklich schätzen, sowohl intern als auch extern mit der SAHB über äusserst kompetente Fachleute zu verfügen, die unseren Versicherten mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Wenn jemand ein Hilfsmittel nicht mehr benötigt, wird dieses hier wieder auf Vordermann gebracht, um es einem neuen Begünstigten zur Verfügung zu stellen oder zu verkaufen. Ist eine Weiterverwendung als Ganzes nicht mehr möglich, können gut erhaltene Einzelkomponenten noch als Ersatzteile dienen.

DAS BILDUNGS- ZENTRUM IV



i

*Adelbert Bucher
Direktor des BZIV*

Die Fortbildung und die Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden ist ein Grundpfeiler unserer Personalpolitik. Das Bildungszentrum IV (BZIV) bietet hierzu zahlreiche Kurse in Deutsch und Französisch an. Wir haben Adelbert Bucher, Direktor des BZIV, ein paar Fragen gestellt.

Herr Bucher, könnten Sie unseren Lesern das BZIV in ein paar Worten vorstellen?

Das BZIV wurde 1997 gegründet und hat seinen Sitz in Vevey. Es bietet den Mitarbeitenden der IV-Stellen und der Regionalen Ärztlichen Dienste (RAD) aus der ganzen Schweiz bedarfsgerechte Fortbildungen an, um landesweit eine einheitliche Doktrin sicherzustellen. Das Team des BZIV besteht aus 8 Personen. Für die Leitung der Kurse wird auf Fachleute aus den IV-Stellen oder externe Spezialisten zurückgegriffen.

Welche Art von Kursen bieten Sie an?

Es handelt sich meist um fachspezifische Kurse. Es gibt aber auch Kurse, die der persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden dienen. Zudem sind einige unserer Kurse öffentlich. Diese richten sich an die Partner der IV-Stellen.

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen dem BZIV und den verschiedenen IV-Stellen bzw. RAD aus?

Wir arbeiten eng mit den IV-Stellen und RAD aus der ganzen Schweiz zusammen, sei es bei der Erarbeitung des



Kursangebots oder bei der Suche nach Fachpersonen zur Leitung der Kurse. Ich möchte an dieser Stelle dem Direktor der Walliser IV-Stelle, Martin Kalbermatten, und allen anderen Direktoren für die hervorragende Kooperation danken. Ohne die wertvolle Unterstützung der IV-Stellen könnte das BZIV nicht so ein umfassendes Bildungsprogramm mit verschiedensten Themen anbieten.

Kennzahlen BZIV 2018



249
Kurse



203
Themen



3'159
Kursteilnehmer



Wo liegen aktuell die Herausforderungen für das BZIV?

Über kurz oder lang müssen wir ein LMS (Learn Management System) zur Verwaltung unserer Kurse und Internetseite einführen. Das bisherige Tool stösst an seine Grenzen und entspricht nicht mehr den künftigen Anforderungen. Es geht insbesondere um die Integration von E-Learning-Modulen im Sinne des Blended Learning

(Kombination von Präsenzveranstaltungen und Online-Kursen) und des elektronischen Selbststudiums in Ergänzung zu den klassischen Kursen. Momentan arbeiten wir zusammen mit der HES-SO Cyberlearn Siders an einem Pilotprojekt im Bereich Blended Learning. Die ersten Tests sollen dieses Jahr stattfinden. Weitere Herausforderungen sind die neuen Technologien und die Anpassung des Kursangebots an die digitale Arbeitswelt.

WORT

DER PRÄSIDENTIN DER IV-STELLEN-KONFERENZ (IVSK)



*Monika Dudle-Ammann
Präsidentin der
IV-Stellen-Konferenz (IVSK)*



„Viele Wege führen nach Rom“, sagt ein altes Sprichwort. Woher dieses genau stammt, ist bis heute nicht genau geklärt. Es bedeutet, dass das Ziel, nämlich die Stadt Rom, bekannt ist, aber die Reise dahin auf vielen verschiedenen Wegen erfolgen kann. Genauso verhält es sich auch mit der Eingliederung: Das Ziel, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, ist klar definiert. Aber, ob der Weg dahin kurz, lang, beschwerlich oder leichter ist, kann am Anfang nicht immer vorausgesagt werden.

Es ist Aufgabe der einzelnen IV-Stellen, den passenden Weg für ihre Versicherten zu finden und sie auf diesem Weg zu begleiten. Mit der 5. und 6. IV-Revision haben die IV-Stellen einen vielfältigen Massnahmenkoffer erhalten, mit dem sie die Reise für die Versicherten individuell und den Bedürfnissen angepasst gestalten können. Sei es, dass durch Früherfassung und Frühintervention diese Reise früher angetreten werden kann oder dass sie

länger dauert, abschnittsweise erfolgt, zum Beispiel, wenn mehrere Massnahmen aneinandergereiht werden.

Die Reise kann unterschiedlich lang dauern und auf verschiedenen Pfaden erfolgen. Auch die Reisebegleiter sind unterschiedlich. In der Eingliederung sind dies als primärer Partner die Arbeitgebenden, aber auch Personen aus dem Umfeld der Versicherten, die behandelnden Ärzte und die Vertreter von Institutionen und Versicherungen. Hier gilt es, die Reise mit allen gut zu koordinieren, abzusprechen, die Beteiligten ins Boot zu holen, damit die Reise möglichst störungsfrei verläuft. Ist das Ziel der Reise, die Eingliederung, erreicht, so ist dies für alle ein Gewinn: die versicherte Person kann wieder am Arbeitsmarkt teilhaben, der Arbeitgebende gewinnt einen wertvollen, motivierten Mitarbeitenden. Die Gesellschaft gewinnt insgesamt durch die Integration.

Die IV-Stellen haben gelernt, mit dem Massnahmenkoffer umzugehen und die Reise möglichst erfolgreich zu gestalten. Dies zeigen die über 20'000 Eingliederungen im ersten Arbeitsmarkt, welche die IV-Stellen im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen haben. Die IV-Stellenkonferenz als Dachverband setzt sich dafür ein, dass die IV-Stellen ihre (Reise-)Erfahrungen austauschen, neue Wege beschreiten und einander über gute Wege berichten. „Good practice“ ist hier das Stichwort. Erfolgreiche Projekte sollen vervielfältigt und übernommen werden. Als Präsidentin der IV-Stellenkonferenz ist es mir ein Anliegen, dass dadurch möglichst noch mehr Reisende zum Ziel – erfolgreiche Eingliederung – gelangen. Und in diesem Sinne wünsche ich allen IV-Stellen, dass sie mit ihren Versicherten nicht „nur“ einen der vielen, sondern den besten Weg nach Rom einschlagen!

”

Die Gesellschaft
gewinnt durch
die Integration

